

Aktion in Kevelaer

Big Challenge – Kampf gegen den Krebs

17. Juni 2019 um 05:45 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Thomas Hirting in seinem stromlinienförmigen Liegerad war einer von 300 Teilnehmer, die bei der Big Challenge alles gaben. Foto: Evers, Gottfried (eve)

300 Teilnehmer radelten oder liefen für den guten Zweck in Winnekendonk. Jeder Teilnehmer spendete mindestens 500 Euro. Erstmals waren bei der Veranstaltung E-Bikes zugelassen, und es gab eine 800-Meter-Strecke für Kinder.

Von Dana Gossens

Beim Kampf gegen den Krebs zählt jeder Cent, der in Forschung investiert werden kann. Deshalb findet seit sechs Jahren die Big Challenge statt. Diese hat zum Ziel, Spendengelder zu sammeln, die an jährlich wechselnde Programme der Deutschen Krebshilfe gehen.

Um dem Ganzen einen Rahmen zu geben, bildet das Fahrradfahren und Laufen bei der Big Challenge das jährliche Highlight. Am Samstag traten knapp über 300 Teilnehmer an und wählten entweder die Radstrecke, die von Winnekendonk nach Xanten führte, oder die kürzere Laufstrecke. Jeder Teilnehmende sollte mindestens 500 Euro spenden, um mitzumachen. Diese Summe wird teils aus der eigenen Tasche bezahlt, teils durch Sponsoren, Verwandte und Freunde mitfinanziert.

Wissenswertes rund um Big Challenge

Premiere Die Big Challenge wurde erstmals 2014 in Winnekendonk veranstaltet.

Die Strecken Es gab zwei Strecken zur Auswahl: die 43 Kilometer Fahrradroute von Winnekendonk nach Xanten und acht Kilometer für Läufer.

Nächstes Jahr Die Anmeldung und alle wichtigen Informationen für die Big Challenge 2020 gibt es auf der Internetseite www.bigchallenge-deutschland.de.

Im Fokus Krebsprojekte, die 2019 unterstützt werden:

1) Lungenkrebs: Hier geht es um moderne Diagnostik und innovative Therapien für Patienten, die an Lungenkrebs erkrankt sind

2) Mein Kind hat Krebs: Das Universitätsklinikum Magdeburg hat ein Projekt entwickelt, welches Eltern und Angehörige krebskranker Kinder unterstützen soll. Im Mittelpunkt steht die psychische Hilfe für Betroffene.

„Durch die Mitfinanzierung durch Verwandte und Bekannte wird nicht nur Geld gesammelt, sondern auch über Krebs gesprochen“, erklärt Ausrichter Georg Biedemann das Ziel. Jeder Teilnehmer hat dazu ein eigenes Spendenkonto, auf dem nachverfolgt werden kann, wer wann und wie viel gespendet hat. Einige der Teilnehmer ließen sich etwas ganz Besonderes einfallen, um auf die Spendensumme zu kommen. Marlene Langanki, die mit ihrem Team FALC bereits zum fünften Mal angetreten ist, baut aus Paletten Möbel und verkauft diese auf verschiedenen Basaren. Die Erlöse fließen in die Spende für die Big Challenge. „Jeder hat Freunde oder Verwandte, die an Krebs erkrankt sind. Das ist unsere Motivation“, erklärt Langanki. Dem stimmt auch Chiara Wehling zu, die in diesem Jahr das zweite Mal dabei ist: „Ich habe schon oft Menschen gekannt, die Krebs hatten. Ich hoffe, so helfen zu können“, erzählt sie.

In diesem Jahr gab es zwei Neuerungen. Erstmals waren auch E-Bikes zugelassen. Man wolle allen die Teilnahme ermöglichen und sich dem Trend anpassen. „Zudem haben auch viele jüngere Leute gar kein normales Fahrrad mehr“, so Biedemann. Außerdem wurde zum ersten Mal eine 800-Meter Strecke für die Kleinen eingerichtet. „Wir möchten alle in das Event integrieren“, erklärt Biedemann. Die Eltern und Verwandten sponsern die Kleinen für jede gefahrene oder gelaufene Runde.

Seit der ersten Ausrichtung 2014 wurden durch die Aktion bereits 1,2 Millionen Euro gesammelt. Das ist vor allem dem Engagement der Teilnehmer zu verdanken, die aus Fern und Nah angereist kommen, um Teil der Big Challenge – der großen Herausforderung – zu sein. Auch Georg Biedemann ist vom Eifer der Beteiligten begeistert. „Trotz des starken Regens zum Start um fünf Uhr morgens waren bereits 120 Teilnehmer dabei.“ Noch bis 13 Uhr konnte die Radtour oder der Lauf begonnen werden. Der Wunsch von Biedemann ist es, dass alle Teilnehmer eine Runde mehr fahren oder laufen, als sie eigentlich können, denn: „Krebskranke leiden sehr, deswegen möchten wir ihnen zeigen, dass man nicht aufgeben darf.“

Neben der sportlichen Aktivität gab es auf dem Sportplatz des SV Viktoria Winnekendonk auch ein großes Kuchenbuffet der Landfrauen, einen Auftritt des Musikvereins Winnekendonk, Massagen für Teilnehmer und Besucher und einiges mehr. Auch für die Unterhaltung der Kinder wurde einiges organisiert wie Basteln, eine Hüpfburg und sogar der Nachbau eines Kuhstalls sowie zwei echte Kälber. Eine Verlosung rundete den Tag ab. Es war ein buntes Event, das unter einem sehr wichtigen Motto stand. Biedemann prognostizierte, dass in diesem Jahr etwa 200.000 Euro zusammenkommen, die ein wichtigen Bestandteil im Kampf gegen Krebs sein können.